

Chronik

A. Orthodoxe Kirche

I. Panorthodoxe Nachrichten

Erster gesamtorthodoxer Priestertag in Süddeutschland

Am 30. Mai 2013 fand in Stuttgart der erste Orthodoxe Priestertag der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland statt. 35 Priester aus fast allen süddeutschen orthodoxen Diözesen nahmen an diesem von Erzpriester **Radu Constantin Miron** vorbereiteten Treffen teil. Nach der Feier der Göttlichen Liturgie, welcher Bischof **Vasilios von Aristi**, Vikarbischof der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland, vorstand, betonte der Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Metropolit **Augoustinos**, die Bedeutung der gesamtorthodoxen Zusammenarbeit in allen deutschen Diözesen. Weitere Programmpunkte des Tages waren unter anderem ein geistliches Wort vom russischen Weihbischof **Agapit** von Stuttgart sowie ein Schlusswort des Generalsekretärs der OBKD, **Hypodiakon Nikolaj Thon**, der zur Gründung örtlicher Pfarrkonferenzen ermutigte. (*Orthodoxie Aktuell* 6 [2013] 13)

Feierlichkeiten anlässlich des 1700-Jubiläums des Mailänder Edikts

Am 7. Oktober 2013 wurden anlässlich des 1700-Jubiläums des Mailänder Edikts im montenegrinischen Podgorica die orthodoxen Feierlichkeiten mit einem Gottesdienst fortgesetzt. Bereits am Sonntag zuvor hatte der Ökumenische Patriarch **Bartholomaios I.** zusammen mit mehr als 15.000 Gläubigen in einem feierlichen Gottesdienst in der Kathedrale des Heiligen Konstantin und der Heiligen Helena der im Jahre 313 getroffenen Mailänder Vereinbarung gedacht. Darin hatte Kaiser Konstantin und sein Mitkaiser Licinius den Christen im Römischen Reich erstmals die ungehinderte Ausübung ihrer Religion gewährt. An der Liturgie nahmen unter anderem auch der serbische Patriarch **Irinej**, der russische Patriarch **Kyryll** und der Erzbischof von Athen und ganz Griechenland, **Hieronimos** teil. Ebenso waren auch Patriarch **Theophilos III.** von Jerusalem, Erzbischof **Chrysostomos II.** von Zypern sowie Metropolit **Simeon** von Tschechien und der Slowakei gekommen. Kardinal **Jozef Tomko** führte die vatikanische Delegation an. Weiter waren Vertreter der Anglikanischen Kirche, der Evangelisch-lutherischen Kirche, der Reformierten Kirche, der islamischen und der jüdischen Gemeinden anwesend. Der serbische Präsident **Tomislav Nikolic** würdigte die Bedeutung des Festes. (<http://www.kipa-apic.ch/index.php?na=0,0,0,0,d&ki=247450> [13.12.1013]; *Ekklesia* 90 [2013] 704)

Orthodoxe Christen nehmen an Wallfahrt nach Trier teil

Am 12. Oktober 1013 nahmen mehr als 700 orthodoxe Christen aus ganz Deutschland an einer Wallfahrt nach Trier teil. Nach einem Gottesdienst in der evangelischen Konstantinbasilika zogen die Teilnehmer zu dem Trierer Dom, um dort in der Athanasiuskapelle zu beten. Dompropst **Rössel** wertete das Ereignis als Zeugnis eines gemeinsamen ökumenischen Wegs. Anlass der Wallfahrt war das vor 1700 Jahren von den römischen Kaisern Konstantin und Licinius erlassene Mailänder Edikt, das Religionsfreiheit im ganzen Römischen Reich gewährte. Der griechisch-orthodoxe Metropolit **Augoustinos**

bedankte sich für den freundlichen Empfang und die Möglichkeit, im Dom die Reliquie der heiligen Helena zu verehren. (*Ökumenische Information* 43 [22.10.2013] 3)

II. Nachrichten aus den orthodoxen autokephalen Kirchen

1. Ökumenisches Patriarchat

Der Ökumenische Patriarch zu Ehren des Heiligen Konstantin in Mailand

Am 16. Mai 2013 hat der Ökumenische Patriarch **Bartholomaios I.** seinen zweitägigen Mailandbesuch abgeschlossen, während dessen er den Erzbischof von Mailand Kardinal **Angelo Scola** traf. Im Rahmen dieses Besuchs lud er Kardinal Scola zum Patriarchat nach Phanar ein.

Anlass für den Besuch des Patriarchen war das 1700-jährige Jubiläum des Ediktes von Mailand durch Kaiser Konstantin. Der Patriarch wohnte auch der Liturgie in der Kirche Santa Maria Pondone bei, welche kürzlich durch die Römisch-katholische Kirche der griechischen orthodoxen Gemeinde übergeben wurde. Sowohl der Patriarch als auch der Kardinal hielten Festvorträge im ehemaligen Königspalast von Mailand, in denen sich beide auf die Bedeutung der Religionsfreiheit bezogen. (*Ekklesia* 90 [2013] 383; *Episepsis* 750 [2013] 16–29)

Zelebrationsverbot für den Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. in der Erzengelkirche

Für den 29. September 2013 wurde der Ökumenische Patriarch **Bartholomaios I.** mit einem Zelebrationsverbot in der Erzengelkirche an der Ägäis-Küste von Seiten der türkischen Regierung belegt. Beobachter halten dies für ein weiteres Indiz einer verhärteten Religionspolitik Ankaras gegenüber Christen. Nachdem 2011 und 2012 Rückführungen von „Museumskirchen“ in Moscheen erfolgten, hatte sich die Lage in der Folgezeit zunächst entspannt. Das Zelebrationsverbot mehrt nun Befürchtungen, dass die Regierung **Erdogans** den Ton gegenüber allen orthodoxen Kirchen weiter verschärfen könnte. (*Ökumenische Information* 41 [08.10.2013] 6)

Erstmalige Verleihung einer Ehrendoktorwürde durch eine türkische Universität an den Ökumenischen Patriarchen

Den Entschluss der Bosphorusuniversität, dem Ökumenischen Patriarchen **Bartholomaios I.** die Ehrendoktorwürde zu verleihen, teilte am 12. November 2013 die Dekanin **Gülay Barbarosoglu** in Begleitung von Dr. **Dilek Çalgan**, Generalsekretärin des Universitätssensats, dem Präsidenten des Instituts für Umweltschutz Dr. **Orhan Yenigün** und dem griechischen Hilfsprofessor in der Abteilung für Geschichte der Universität **Evangelos Kechriotis** mit.

Als Grund für die Verleihung der Ehrendoktorwürde nannten die Dekanin und die Professoren Respekt vor der Person des Patriarchen Bartholomaios I., welchen sie für eine Persönlichkeit mit internationaler Reichweite, mit bedeutender Handlung und Hingabe für die ganze Menschheit und besonders für Themen der Umwelt halten. Es ist anzumerken, dass dies ein historischer Moment ist, da noch nie zuvor, zudem einstimmig, von einer türkischen universitären Institution ein Patriarch zum Ehrendoktor gewählt wurde. Die offizielle Verleihung fand am 19. Dezember 2013 im Veranstaltungssaal der Universität statt. (<http://www.amen.gr/article15908>)

Patriarch Bartholomaios zu Besuch in Österreich

Vom 23. bis 25. November 2013 feierte die griechisch-orthodoxe Diözese von Österreich ihr 50-jähriges Jubiläum im Beisein des Patriarchen von Konstantinopel, Oberhaupt der Weltorthodoxie, **Bartholomaios I.** Am 24. November feierte der Patriarch in der griechisch-orthodoxen Kathedrale zur Heiligen Dreifaltigkeit in Wien das Morgengebet und die Göttliche Liturgie. Im Anschluss weihte er die Büros der Metropolis von Austria, sowie die neu renovierten Räume der Griechischen Nationalschule ein. Am Abend zuvor hatte Bartholomaios I. ein klassisches Klavierkonzert zu seinen Ehren in der Dreifaltigkeitskathedrale besucht. Während des Besuches fanden auch Treffen mit verschiedenen Vertretern aus Kirche und Politik statt. (<http://www.katholisch.at/site/home/aktuelles/article/105581.html> [06.11.2013])

2. Patriarchat von Alexandrien

Patriarch Theodoros II. ruft zur Einheit in Vielfalt auf

Am 30. September 2013 fand in der Basilika Santa Maria in Trastevere, Rom, eine Tagung zum Thema „Christian Brotherhood and Unity“ statt. Seine Heiligkeit **Theodoros II.**, Papst und Patriarch von Alexandrien und ganz Afrika, rief die Gläubigen verschiedener religiöser Traditionen dazu auf, den gemeinsamen Dialog zu suchen. In seiner Rede appellierte er an die christlichen Kirchen in der globalen Welt, selbst ein Beispiel für „Einheit in der Vielfalt“ zu sein. Neben der Bewahrung der Wahrheit in der Kirche, der eigenen Tradition und Identität seien auch der Respekt und der wertschätzende Blick auf Unterschiede ein Gebot des Glaubens in der heutigen Zeit, so Theodoros II. (www.patriarchateofalexandria.com [01.10.2013])

Patriarch von Alexandrien trifft Papst Franziskus in Rom

Am 30. September 2013 fand im Vatikan ein Treffen des Patriarchen von Alexandrien und ganz Afrika **Theodoros II.**, des Metropoliten von Zimbabwe und Angola **Seraphim** und des Metropoliten von Guinea **Georg** mit Papst **Franziskus** statt. Hauptthema der Gespräche war die Notwendigkeit, das Recht auf freie Religionsausübung im Nahen Osten und Afrika zu schützen. Patriarch Theodoros II. betonte außerdem den gemeinsamen Ursprung der Orthodoxen und der Römisch-katholischen Kirche und verließ seiner Hoffnung auf einen guten Dialog und die Wiederherstellung der Einheit aller Christen Ausdruck. (www.patriarchateofalexandria.com [01.10.2013])

3. Patriarchat von Antiochien

Appell zur Freilassung der syrisch-orthodoxen Erzbischöfe

126 Parlamentarier der CDU/CSU Fraktion forderten in einem eindringlichen Appell die sofortige Freilassung der beiden syrisch-orthodoxen Metropoliten. Am 22. April 2013 wurden zwei Metropoliten, Metropolit **Paulos** von Aleppo, der Bruder des griechisch-orthodoxen Patriarchen **Youhanna X.** von Antiochien, und sein syrisch-orthodoxer Amtsbruder Metropolit **Youhanna Ibrahim** entführt und ihr Fahrer getötet. Beide waren im Rahmen humanitärer Dienste für die Bevölkerung von Kfour Dael, nahe der syrisch-türkischen Grenze, unterwegs. In dem Schreiben der Parlamentarier wird auch beklagt, dass die Religion gezielt von den Bürgerkriegsparteien dazu benutzt werde, den Hass zwischen den Menschen weiter anzustacheln. Den Appell unterzeichneten unter anderem **Volker Kauder**, **Gerda**

Hasselfeldt, Ilse Aigner, Norbert Lammert und Erika Steinbach. (*Orthodoxie Aktuell* 6 [2013] 14)

Finanzielle Hilfe aus der russisch-orthodoxen Kirche

Anfang August 2013 übermittelte die Abteilung Spenden und Soziales des Moskauer Patriarchats 1.320.407 \$ an das Patriarchat von Antiochien. Das Geld wurde mit dem Segen von Patriarch **Kyrill** von Moskau und ganz Russland von Diözesen, Pfarreien, Klöstern und Privatpersonen des Moskauer Patriarchats gesammelt, um den Menschen in dem vom militärischen Konflikt geplagten Syrien zu helfen. Patriarch **Johannes X.** von Antiochien und dem ganzen Osten bedankte sich herzlich. (DECR Communication Service, www.mospat.ru [07.08.2013], *NÖK* 32/13 [15.08.2013])

Bürgerkrieg erreicht Christenort Maalula

Seit Anfang September 2013 ist einer der ältesten christlichen Orte der Welt, das 50 Kilometer nördlich von Damaskus gelegene Maalula verlassen. Dieser 5000-Einwohner-Ort ist die Heimat einer der ältesten christlichen Gemeinden der Welt, wo das Aramäische bis heute gepflegt wird. Monatelang war Maalula noch Zufluchtsort für Syrer aus anderen umkämpften Gegenden. Seit einem Selbstmordattentat vor einem Armeeposten strömten die Rebellen in die Stadt. Die Mönche und die meisten Einwohner der Stadt sind längst geflohen. Seitdem ist die Lage unübersichtlich. Einige Quellen sprechen von Rebellen und Dschihadisten, die Häuser und Kirchen zerstört, Ikonen und Kreuze verbrannt haben. Andere wiederum machen das Regime verantwortlich. Seit Jahrhunderten hatten Christen und muslimische Araber als Nachbarn friedlich zusammengelebt. (SZ [12.09.2013])

4. Patriarchat von Jerusalem

Offizieller Besuch des Patriarchen Jerusalems zur Kirche Russlands

Am 23. Mai 2013 ereignete sich der offizielle Besuch des Patriarchen **Theophilos** von Jerusalem zur Kirche Russlands. Diese Reise ist eine Erwidern des Besuches des Patriarchen **Kyrill** von Moskau vom November 2012. Begleitet wurde Patriarch Theophilos vom Metropolit **Kyriakos** von Nazareth, den Erzbischöfen **Aristarchos** von Constantine und **Theophylaktos** von Jordan, dem Archimandriten **Galaktion** und Erzdiakon **Athanasios**. Empfangen wurden die Gäste von den Metropolit **Juvenal** von Krutizy und Kolomna und **Hilarion** von Wolokolamsk. Ebenfalls anwesend waren die Botschafterinnen Griechenlands **Danae Magdalini Koumanakou** und Israels **Dorit Golender** wie auch der Vertreter der palästinensischen Autonomiegebiete **Fayed Mustafa**. Im Anschluss folgte die Fahrt zum Patriarchat von Moskau, wo der Jerusalemer Patriarch von Patriarch **Kyrill** zusammen mit weiteren Geistlichen empfangen wurde.

Am 24. Mai fand eine Göttliche Liturgie in der Kirche Mariä Entschlafen im Kreml statt. Im Anschluss folgte eine Prozession über eine Hauptstraße Moskaus, die unter anderem zur Allerheiligenkirche des Patriarchates Alexandria führte, wo die Oberhäupter der Kirchen von Metropolit **Athanasios** von Kyrene empfangen wurden.

Am 25. Mai fand eine Zeremonie zu Ehren des Heiligen Patriarchen Hermogenus von Moskau statt, welcher vor 400 Jahren das Martyrium erlitt und vor 100 Jahren heiliggesprochen wurde.

Am 26. Mai besuchte der Patriarch von Jerusalem die Lawra des Heiligen Sergius von Radonesch, wo er von Erzbischof **Theognost** von Lawra des Sergej und Possad empfangen wurde.

Am 27. Mai fand ein Treffen des Patriarchen Theophilos mit dem russischen Präsidenten **Vladimir Putin** in der Stadt Sotschi statt, bei welchem Patriarch Kyrill nicht anwesend war. Im Anschluss daran flogen der Patriarch und seine Gefolgschaft von Sotschi nach Sankt Petersburg, wo sie vom Metropoliten **Vladimir** von Sankt Petersburg empfangen wurden.

Am 28. Mai fand die Einweihungszeremonie der Kirche des Heiligen Nikolaus in Kronstadt statt, folgend von einem Besuch im Kloster Walaam, wo sie vom Vorsteher des Klosters Erzbischof **Pankratius** von Troizki empfangen wurden. Am 30. Mai folgten Besuche in diversen Kirchen und Klöstern Sankt Petersburgs und im Anschluss die Rückreise nach Tel Aviv. (*Episkepsis* 750 [2013] 40–47)

5. Patriarchat von Russland

Moldawische Regierung exkommuniziert

Die Heilige Synode der orthodoxen Kirche von Moldawien exkommunizierte Anfang Juli 2013 die Regierung von Moldawien. Metropolit **Vladimir** von Chisinau und Moldawien nannte als Grund das neue Antirassismus-Gesetz der Regierung, nach dem Homosexuelle mit rassistisch Verfolgten, besonders Juden, gleichgestellt werden. Dies entweihe das Andenken an die jüdischen Opfer des Holocausts, der gerade in Moldawien zwischen 1941 und 1944 „grausige Dimensionen“ angenommen hatte, so der Metropolit. Die moldawische orthodoxe Kirche nimmt bezüglich Homosexualität eine kompromisslose Haltung ein. (*Orthodoxie Aktuell* 7 [2013] 15)

Aufruf zur Spendenaktion für Syrische Christen

Die russische orthodoxe Kirche startete im Juni 2013 einen Spendenaufruf um dem vom Krieg gebeutelten syrischen Volk zu helfen. In dem Aufruf des Patriarchen heißt es, dass es nun darum geht, „Christus zu folgen und dem Nächsten zu helfen“. Das gesammelte Geld wird nach Abschluss der Aktion an das Patriarchat von Antiochien weitergeleitet. (*Orthodoxie Aktuell* 7 [2013] 15–16)

Pressekonferenz mit syrischen Bischöfen in Moskau

Am 11. Oktober 2013 fand in der Nachrichtenagentur RIA Novosti eine Pressekonferenz zum Thema der syrischen Christen im Bürgerkrieg statt. Teilnehmer waren unter anderem Bischof **Isaak von Apameia**, der Vikar-Bischof von Damaskus, Erzbischof **Mor Silwanos Butros al-Ni' meh**. Die beiden Hierarchen berichteten von den im Zuge des Bürgerkriegs verübten Grausamkeiten in ihrer Heimat und dankten der russischen orthodoxen Kirche und dem russischen Staat für die Hilfeleistungen. (DECR Communication Service, www.mospat-ru [11.10.2013]; *NÖK* 41/13 [17.10.2013])

Gründung fünf neuer Eparchien in Russland beschlossen

Die Heilige Synode des orthodoxen Moskauer Patriarchats beschloss die Gründung fünf neuer Eparchien in Russland. Laut der russischen Nachrichtenagentur RIA Novosti existieren damit weltweit 260 Eparchien. Am 1. Februar 2009, dem Tag der Inthronisierung von Patriarch **Kyrill**, seien es noch 159 gewesen. (*Ökumenische Information* 41 [08.10.2013] 6)

Ukraine begeht erstmals das Marienfest als einen nationalen und religiösen Feiertag

Den 14. Oktober 2013 beging die Ukraine erstmals als einen nationalen und religiösen Feiertag zu Ehren der immerwährenden Jungfrau und heiligsten Gottesmutter Maria. Dabei wurde ihr besonderer Schutz und Fürbitte erfleht. Die Ursprünge dieses Festes gehen auf die schützende Hilfe Mariens über Konstantinopel zurück. Die ukrainische Widerstandsbewegung hatte das Fest bereits 1947 zu einem Feiertag erklärt. (Religious Information Service of Ukraine, www.risu.org.ua [14.10.2013]; *NÖK* 41/13 [17.10.2013])

Umfrage über religiöse Zugehörigkeit des Präsidenten

Laut einer am 11. November 2013 in Moskau durch das Meinungsforschungsinstitut VTsIOM veröffentlichten Umfrage sind 50% der Befragten der Meinung, dass der Präsident Russlands sich zu keiner weiteren Religion als der orthodoxen bekennen müsse. 14% waren der Meinung, er könne dies tun, für 29% spielte diese Frage keine Rolle. **Valery Fyodorov**, Generaldirektor des Instituts, führte weiter aus, dass 28% der Befragten nichts gegen die Idee der Wiedereinführung der Monarchie einzuwenden hätten. In einer im März 2013 durchgeführten Umfrage hatten sich 70% der Teilnehmer gegen eine solche Wiedereinführung ausgesprochen oder dies für unmöglich gehalten. Weiter hielten nur 11% die Monarchie als angemessene Regierungsform für den heutigen russischen Staat, während sich 82% für das aktuelle Regierungssystem aussprachen. (www.interfax-religion.com [11.11.13], *NÖK* 45/13 [11.11.13])

6. Patriarchat von Serbien

Ikonen und Fresken in der Kirche des hl. Demetrius beginnen zu leuchten

Am 8. April 2012 begannen die Ikonen und Fresken der Kirche des hl. Demetrius in Skopje zu leuchten. Eine Erklärung hierfür konnte zunächst nicht gefunden werden. Der Erzbischof von Ochrid, Primus der sogenannten makedonisch-orthodoxen Kirche, **Stefan** (Velianovski), weigerte sich, dieses als übernatürlich bezeichnete Phänomen zu kommentieren. Seitdem bewunderten hunderte Gläubige dieses Ereignis. Begonnen hatte es damit, dass am Sonntag, den 7. April, das Gold im zentralen Teil der Ikonostase stark sichtbar wurde. Laut dem verantwortlichen Priester, der das Phänomen konsequent beobachtete, erscheint zuerst eine rote Farbe, die dann in eine goldene übergeht, und die Ikonen und Fresken beginnen somit in besonderer Weise zu leuchten. (http://www.shareinternational-de.org/hefte_2012/1204_zeichen.htm; *Irénikon* 95 [2012] 463)

Internationale Kommission für Anglikanisch-Orthodoxen Dialog in Novi Sad

Am 07. September 2013 besuchten Teilnehmer der Internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen der Anglikanischen und Orthodoxen Kirche die Sehenswürdigkeiten der Stadt Novi Sad. Bestandteil dieses Besuchs war auch die Teilnahme an der Liturgie im Kovilj Kloster, welcher Metropolit **Seraphim** von Simbabwe und Angola in Konzelebration mit weiteren Bischöfen, wie Bischof **Elia** von Philomelyon, Bischof **Irinej** von Backa und Bischof **David** von Krusevac, vorstand. (*NÖK* 37/13 [19.09.2013])

Patriarch von Serbien besucht Erzbischof von Mailand

Anlässlich des 1700-jährigen Jubiläums des Edikts von Mailand besuchte der Patriarch von Serbien **Irinej** den Erzbischof von Mailand **Angelo Kardinal Scola**. Begleitet wurde der Patriarch von dem belgrader Erzbischof **Stanislav Hocevar**. (www.spc.rs [20.09.13]; *NÖK* 38/13 [26.09.13]).

Treffen des Leiters der EU Delegation und des Patriarchen von Serbien

Am 12. November 2013 empfing in Belgrad seine Heiligkeit **Irinej**, Patriarch von Serbien, den Leiter der EU Delegation in Serbien, **Michael Davenport**. Dessen Mitarbeiter und der Weihbischof von Remesiana, **Andrej**, nahmen ebenfalls an dem Treffen teil. (NÖK 46/13 [21.11.2013])

7. Patriarchat von Rumänien

Dialog zwischen jungen Rumänen und Deutschen

Vom 06. bis 12. August 2013 fand im Sozial-Pastoralen Zentrum vom Heiligen Kreuz im rumänischen Caraiman-Kloster das 18. Treffen rumänisch-orthodoxer und evangelischer Jugendlicher statt. Beide Delegationen erhielten zu Beginn des Treffens den Segen von Patriarch **Daniel**. Den Vorsitz dieses Dialoges führt der Vikarbischof des Patriarchen, **Varlaam Ploiesteanul**. Dieser Dialog soll insbesondere dazu dienen, dass sich die beiden Kirchen in ihrem theologischen, liturgischen, pastoralen und missionarischen Leben begegnen. (Basilica News Agenca www.basilica.ro/en [08.08.2013]; NÖK 32/13 [15.08.2013])

Rumänischer Metropolit Serafim von Deutschland wird 65 Jahre

Am 4. September 2013 feierte der rumänische Metropolit von Deutschland, Zentral- und Nordeuropa, **Serafim** seinen 65. Geburtstag. Serafim wurde 1948 in Boholt (Rumänien) geboren. In seinem Heimatland studierte er nach dem Abitur an einer von den Kommunisten genehmigten Hochschule Theologie. Später lehrte er am Orthodoxen Theologischen Institut St. Serge in Paris „Die Geschichte ökumenischer Konzilien 325-787“ und „Geschichte der orthodoxen Kirchen“. Kurz vor der Wende 1989 kehrte er nach Rumänien zurück, wo er als wissenschaftlicher Assistent an der theologischen Fakultät in Sibiu tätig war. 1990 empfing er die Mönchs- und Bischofsweihe und wurde Weihbischof von Hermannstadt. Seit 1994 ist er Diasporametropolit für die rumänisch-orthodoxen Christen in Deutschland, Österreich, Luxemburg, Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland. 2001 hatte er in dieser Funktion den Bau des Metropolitenzentrums mit Kathedrale in Nürnberg, sowie die Errichtung des Suffraganbistums für Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland (Suffraganbistum Nordeuropa) erreicht. Auch die Anerkennung seiner Metropolie als Körperschaft öffentlichen Rechts in manchen deutschen Bundesländern ist seinem Wirken zu verdanken. Bei der Feierlichkeit zu seinem Geburtstag würdigte Metropolit **Augoustinos** von Deutschland Metropolit Serafim mit den Worten: „Sie [...] sind wie der Prophet (Jona) in ein fremdes Land gekommen. Auch Sie sind zum Verkünder der Botschaft Gottes in diesem geworden. [...] Ihr panorthodoxes Engagement hat uns bereichert und wird uns auch in Zukunft bereichern.“ (*Orthodoxie Aktuell* 11 [2013] 9)

Patriarch Daniel in Zalau und Jibou

Vom 13. bis 15. September 2013 besuchte Patriarch **Daniel** von Rumänien Zalau und das benachbarte Jibou. Am 14. September, dem Fest der Kreuzerhöhung, stand der Patriarch der Göttlichen Liturgie in Zalau vor. Am 15. September weihte er, in Anwesenheit einer großen Zahl an Bischöfen, Priestern und Diakonen, die „Kirche des Heiligen Propheten Daniel“ in Jibou ein, anschließend stand er der Liturgie vor. (NÖK 37/13 [19.09.2013])

Zusammenarbeit zwischen dem rumänischen Patriarchat und dem rumänischen Fernsehen

Gemeinsam wollen sich das rumänische Patriarchat und das rumänische Fernsehen für die Förderung der spirituellen und kulturellen Werte Rumäniens einsetzen. Hierzu unter-

zeichneten der rumänische Patriarch **Daniel** und der Generaldirektor des rumänischen Fernsehens **Claudiu Saftoiu** am 26. September 2013 ein Dokument zur gegenseitigen Zusammenarbeit. **Constantin Stoica**, Sprecher des rumänischen Patriarchats, erklärte: „Es werden humanitäre Programme entwickelt werden, die den Zweck haben, insbesondere in den ländlichen Gebieten und der rumänischen Diaspora den sozialen Zusammenhalt und die Solidarität zu fördern und zu stärken. Die Zusammenarbeit soll über den Austausch von Dokumentationen zu den Kirchen, Klöstern und anderen historischen Denkmälern im ganzen Land stattfinden. Des Weiteren wird das rumänische Fernsehen die göttliche Liturgie und andere Veranstaltungen aus der Kathedrale des Patriarchats übertragen.“ In erster Linie sei das Dokument für das Publikum, nicht so sehr für die Institutionen, betont **Andrei Victor Dochia**, Fernsehproduzent. (www.basilica.ro/en [26.09.13] 2013)

Rumänische Metropole von Deutschland wird auch in Saarland Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die „Rumänische Orthodoxe Metropole von Deutschland und Zentraleuropa“ ist im Saarland als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Dem Metropoliten von Deutschland, Zentral- und Nordeuropa, **Serafim Joanta**, überreichte der saarländische Kultusminister **Ulrich Commercon** entsprechende Urkunde. (*Orthodoxie Aktuell* 8 [2013] 18)

Delegation der Kirche von Griechenland reist nach Rumänien

Vom 24. bis 29. Oktober 2013 reiste eine Delegation der Kirche von Griechenland unter der Führung seiner Eminenz **Dionysios**, Metropolit von Korinth, nach Bukarest. Die Delegation führte eine Ikone der Heiligen Kaisermutter Helena sowie eine Ikone des Heiligen Kaisers Konstantin mit sich und nahm an den Feierlichkeiten teil. Am 26. Oktober beging die Orthodoxe Kirche die Feier des Heiligen Großen Märtyrers Dimitrios. Der 27. Oktober war dem Heiligen Pious Dimitrios des Neuen, Patron von Bukarest gewidmet. Am 28. Oktober wurde eine feierliche Sitzung der Heiligen Synode unter dem Vorsitz des Patriarchen der rumänisch-orthodoxen Kirche abgehalten, auf der unter anderem auch die Person Konstantin des Großen in den Mittelpunkt gerückt wurde. Am 29. Oktober beendete dann die Delegation der orthodoxen Kirche Griechenlands ihren Besuch des rumänischen Patriarchats. (www.basilica.ro/en [24.-29.10.2013]; *NÖK* 8-14 [31.10.2013])

8. Patriarchat von Bulgarien

Zensus in Bulgarien

In Bulgarien sind 76% der Gläubigen (ca. 4,4 Millionen Menschen) orthodox. Dies ergab der Zensus von 2011. 577.000 Bulgaren sind Muslime, 64.000 Protestanten, 49.000 Katholiken, 5.000 Juden. Lediglich 272.000 Einwohner des Landes definieren sich als Atheisten. Allerdings haben 21,8% der Bevölkerung die Frage ihrer Religion im Zensus nicht beantwortet. (*Orthodoxie Aktuell* 7 [2013] 16)

Neuer bulgarischer Metropolit von West- und Mitteleuropa gewählt

Am 27. Oktober 2013 wählte die Heilige Synode der bulgarischen orthodoxen Kirche Metropolit **Antonij** (Mihalev) zum neuen Metropoliten von West- und Mitteleuropa. Metropolit Antonij war bisher Vikarbischof der Metropole.

Geboren wurde er am 17. Januar 1978 in Stara Zagora. Nach der Schule trat er in das Geistliche Seminar der Heiligen Kyrillos und Methodios in Plovdiv ein. 2002 trat er

in das Kloster von Klisura bei Vrsec ein und empfing die Mönchstonsur. Ein Jahr später wurde er Diakon, empfing die Priesterweihe und wirkte als Lehrer am Geistlichen Seminar von Plovdiv. 2007 wurde er Generalvikar der Metropole Plovdiv und 2010 Vikarbischof der Metropole von West- und Mitteleuropa. Am 3. November 2013 wurde er in Berlin als Metropolit im Beisein seines Vorgängers, Metropolit **Simeon**, und des Zaren **Simeon II.** von Bulgarien inthronisiert. Erzbischof **Feofan** von Berlin und Deutschland (Moskauer Patriarchat) und Erzbischof **Mark** von Berlin und Deutschland (Russisch Orthodoxe Kirche im Ausland) vertraten die Orthodoxe Bischofskonferenz. (*Orthodoxie Aktuell* 11 [2013] 11)

9. Patriarchat von Georgien

Der georgische Patriarch zu Besuch in Konstantinopel

Am 17. Mai 2013 kam der Erzbischof von Mzcheta-Tiflis und Patriarch Georgiens **Ilia II.** in Begleitung vom Metropoliten **Daniel** von Tschatura und Satschchere, Metropolit **Anania** von Manglissi und Zalka, Metropolit **Dimitri** von Batumi und Lasiti, Metropolit **Gerasime** von Sugdidi und Tsaischi und Metropolit **Andria** von Samtawissi und Gori am Flughafen von Istanbul an, um an der Veranstaltung des 1700-jährigen Jubiläums des Mailänder Ediktes teilzunehmen, welche der ökumenische Patriarch organisiert hat. Empfangen wurden sie in Stellvertretung für den ökumenischen Patriarchen **Bartholomaios I.** von Metropolit **Apostolos** von Derkoi, wie auch von Mönchsdiakon **Andreas** und dem Priester **Wissarion** im Empfangssaal des Istanbul Flughafens.

Es folgten für den georgischen Patriarchen und seine Gefolgschaft Reisen zu Pilgerstätten und zum Patriarchat von Konstantinopel, wo sie auch zur Patriarchatskirche gingen. Am 21. Mai 2013 reiste der Patriarch von Georgien zusammen mit den Metropoliten zurück nach Georgien. (*Episkepsis* 750 [2013] 30f.)

10. Kirche von Zypern

Akt der Heimkehr 173 religiöser Schätze in München

Siebzehn Jahre nach der Beschlagnahmung aus dem Landgut des Antiquitätenschwarzhändlers **A. Dikmen** und nach neun Jahren Rechtsstreit wurden von den deutschen Behörden 173 religiöse Schätze an die zypriotische und an die maronitische Kirche übergeben. An den Übergabefeierlichkeiten bei der Münchner Polizei am 16.07.2013 nahmen die bayerische Justizministerin **Beate Merk**, der Münchner Polizeipräsident **Peter Dathe** und Vertreter der Staatsanwaltschaft teil. Von Seiten der Kirche Zyperns nahm Bischof **Porfyrios** von Neapolis, die Konsulin Zyperns in Berlin **Eleni Papanikolaou**, der Honorarkonsul Zyperns in München **Christian Horn**, der Anwalt **Enno Engbers** und die Direktorin der Abteilung für Antikes **Despo Pilidou** teil. Justizministerin Merk und Bischof Porfyrios hielten Reden. Einige der Schätze gehören der maronitischen Gemeinschaft in Zypern und ein Schatz dem Patriarchat Jerusalems. (*Ekklesia* 90 [2013] 605f.)

11. Kirche von Griechenland

Der Erzbischof von Athen zu Besuch im Phanar

Erzbischof **Hieronimos II.** von Athen und Bischof **Gabriel** von Diauleia sind am Abend des 4. April 2013 am Flughafen in Istanbul angekommen und wurden, stellvertretend für

den Ökumenischen Patriarchen **Bartholomaios I.**, von Metropolit **Theoliptos** von Ikonien und vom Priester **Wissarion** empfangen. Am Folgetag zelebrierte der Erzbischof gemeinsam mit dem Patriarchen einen Gottesdienst in der Blachernen-Kirche, an welchem auch die Metropoliten **Ioannis** von Pergamon und **Athinagoras** von Kydonien und der griechische Generalkonsul in Istanbul **Nikolaos Matthioudakis** anwesend waren, wie auch mehrere griechische Schülerverbände. Nach dem Gottesdienst hielten **Nikolaos Kalamaris**, Präsident des kirchlichen Ausschusses, der Patriarch und der Erzbischof von Athen Reden. Am selben Abend tritt der Erzbischof mit seiner Gefolgschaft die Rückreise an. (*Episkepsis* 749 [2013] 2f.)

Das Kloster Phaneromeni in Salamina erscheint im Werk einer Japanerin

Am 11. November 2013 haben das byzantinische und christliche Museum von Athen und das erste Überwachungsamt byzantinischen Altertums eine Veranstaltung zur Vorstellung des Programms zur Erhaltung und Wiederherstellung der Fresken der Katholikon-Kirche des Klosters Phaneromeni in Salamina organisiert. Das Programm wurde von der japanischen Regierung mitfinanziert. Während dieser Veranstaltung unter Schirmherrschaft des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, **Kyriakos Gerontopoulos**, verlieh der Bürgermeister der Stadt Salamina, **Giannis Tsavaris**, den Titel der Ehrenbürgerin an **Masako Kido**, welche das Fach Geschichte der byzantinischen Kunst an der Universität Kyoritsu in Tokio lehrt und das Programm zu Erhaltung der Fresken des Katholikons leitet. (synodoiporia.blogspot.gr/2013/11/blog-post_7656)

12. Kirche von Albanien

Diözesanversammlung in Albanien protestiert gegen Kirchenkampf

In Albanien wird der Kirchenkampf zur Rückwandlung von Kirchen in „Volkskulturrhäuser“ auch unter dem neuen Ministerpräsidenten **Edi Rama** unvermindert fortgeführt. Das Vorgehen gegen die wiedererstandene katholische und orthodoxe Kirche in Albanien sowie gegen junge evangelische Gemeinschaften steht dabei aber nicht mehr unter dem Zeichen eines kämpferischen Atheismus, sondern wird von einer ultranationalen Einstellung getragen. In einer Resolution Ende September 2013 prangerte die orthodoxe Kirche Südalbanien dieses „Klima des Psychoterrors, der Gewalt und Einschüchterung“ an. Die Diözesanversammlung forderte von der neuen Regierung die Rückgabe geschlossener Kirchen und Kulturgegenstände, ebenso ein entschlossenes Handeln gegen jene Form des neuen Terrors, der gegen albanische Christen geführt wird. (*Ökumenische Information* 40 [01.10.2013] 11)

III. Nachrichten aus den orthodoxen autonomen Kirchen

Kirche von Estland

29% der Esten bezeichnen sich als gläubig

Aus den Ergebnissen einer im Jahr 2013 erfolgten Volkszählung für Estland geht hervor, dass sich 29% der Esten als gläubig bezeichnen. 16% der mehrheitlich christlichen Bevölkerung sind Orthodoxe und 10% Lutheraner. Die meisten orthodoxen Esten gehören der autonomen Kirche des Patriarchates von Konstantinopel an, während die russische Bevölkerung dem Patriarchat von Moskau angehört. In der Altersgruppe der 15- bis 19-jäh-

rigen bezeichnen sich nur 3% als lutherisch, während 8% der Jugendlichen sich als orthodox bezeichneten. (*Orthodoxie Aktuell* 6 [2013] 16)

Besuch des Ökumenischen Patriarchen in Estland

Anfang September 2013 besuchte der Ökumenische Patriarch **Bartholomaios I.** Estland anlässlich der Feier des 90-jährigen Bestehens der autonomen estnischen orthodoxen Kirche. 1923 entstand eine eigene estnisch orthodoxe Kirche als autonomer Bestandteil des Ökumenischen Patriarchats und löste sich damit von der russischen orthodoxen Kirche. Dies führte zu Streitigkeiten zwischen dem Konstantinopler und Moskauer Patriarchat. Nun gelang es Bartholomaios, eine Annäherung zwischen der eigenständigen estnischen Orthodoxie und den russischen Orthodoxen in Estland zu erreichen. Befürchtungen, der Besuch von Bartholomaios würde zu neuen Spannungen führen, wurden widerlegt.

Begleitet wurde der Patriarch beim Besuch von den Metropolit **Athanasios** von Chalcedon und **Methodios** von Boston, dem Mönchsdiakon **Theodoros** und dem Archimandriten **Makarios Griniezakis**. Empfangen wurden die Gäste von Metropolit **Stephanos** von Tallinn und ganz Estland, jedoch waren auch weitere politische Persönlichkeiten anwesend. Am 5. September besuchte der Patriarch den Präsidenten **Toomas Hendrik Ilves**, die Parlamentspräsidentin **Ene Ergma** und den Außenminister **Urmas Paet**. Es folgte ein Treffen mit dem Premierminister **Andrus Ansip**. Am 6. September traf der Patriarch den Erzbischof der lutherischen Kirche Estlands **Andres Pöder** und im Anschluss daran den Bürgermeister Tallinns **Edgar Savissar**. Am 8. September fuhren der Patriarch und seine Begleitung zum Bistum Pärnu und Saare zur Salvatorkathedrale in Pärnu, wo sie von Bischof **Alexandros** empfangen wurden und im Anschluss die Göttliche Liturgie zelebrierten, an welcher auch Erzbischof **Leon** von Karelien und ganz Finnland teilnahm. Nach der Liturgie verlieh er den Orden des Patriarchates an den Musiker **Arvo Pärt**, welcher ein gläubiges Mitglied der estnischen orthodoxen Gemeinschaft ist, an **Viljo Vettik**, einem der Wohltäter der autonomen Kirche und an **Tönis Joarand**. Am Abend fand ein offizielles Abendessen statt, in dessen Verlauf der Bürgermeister von Pärnu dem Patriarchen den Stadtschlüssel überreichte.

Nach dem Besuch einer Kirche und kultureller Sehenswürdigkeiten, besuchte der Patriarch eine Klinik, derer Patienten er beistand und seinen Segen aussprach. Am Abend folgte in Tallinn ein Abschiedsessen für den Patriarchen, während dem der Patriarch eine Erinnerungsmedaille zum 90-jährigen Bestehen der Autonomie überreicht bekam. (*Episkepsis* 754 [2013] 6–31; *Der christliche Osten* 68 [2013] 251)

Patriarch Bartholomaios in Finnland

Im Anschluss seiner Reise nach Estland reiste der Ökumenische Patriarch **Bartholomaios I.** am 11. September 2013 mit dem Schiff von Tallinn zum finnischen Helsinki, wo die Feierlichkeiten zum 90-jährigen Bestehen der autonomen Kirche Finnlands stattfanden. Direkt nach der Ankunft folgte ein Besuch in der Dreifaltigkeitskirche in Helsinki, wo auch die Botschafter **Christos Kontovounisios** von Griechenland und **Filippos Kritiotis** von Zypern anwesend waren. Begrüßt wurde der Patriarch durch den Erzbischof von Karelien und ganz Finnland **Leon**. Am Nachmittag desselben Tages folgte die Weiterreise nach Espoo, wo ein ökumenisches Treffen stattfand, für das Priester **Heikki Huttunen** Sorge trug, während dem der Patriarch eine Rede hielt.

Am 12. September fanden die Feierlichkeiten zum 90-jährigen Bestehen der autonomen Kirche Finnlands und die Göttliche Liturgie in der Uspenski-Kathedrale statt. Außer christlichem Klerus waren auch der Mufti von Helsinki **Ramil Beliaiev** und der Präsident des Rates

der jüdischen Gemeinden Finnlands **Gideon Bolotowsky** anwesend. Im Anschluss besuchte der Patriarch das orthodoxe Altenheim „Haus des Heiligen Stephanos“. Am Abend folgten weitere Feierlichkeiten in der Uspenski-Kathedrale, in welcher der Patriarch eine Rede hielt.

Am 13. September traf der Patriarch den finnischen Präsidenten **Sauli Niinistö** in dessen Residenz Mäntyniemi, wo der Patriarch eine Rede hielt. Es folgte ein Austausch von Geschenken zwischen dem Patriarchen und dem Präsidenten. Anschließend besuchte der Patriarch die türkische Botschaft und traf den Botschafter **Hüseyin Selah Korutürk**. Danach brach der Patriarch zusammen mit seiner Gefolgschaft zur Reise zurück nach Istanbul auf. (*Episkepsis* 754 [2013] 31–53)

B. Altorientalische Kirchen

Besuch des koptischen Papstes Tawadros II. in Österreich

Seine zweite Auslandsreise führte den Papst der koptisch-orthodoxen Kirche, **Tawadros II.**, vom 24. Mai bis 9. Juni 2013 nach Österreich. Er hat unter anderem drei koptische Kirchen geweiht und traf mit dem Bundespräsidenten **Heinz Fischer** und Kardinal **Christoph Schönborn** zusammen, der dem koptischen Kirchenoberhaupt die Würde eines „Protektors“ der Stiftung PRO ORIENTE verlieh. (*Pro Oriente* [Mai 2013] 1; *Der christliche Osten* 68 [2013] 180)

Türkisches Außenministerium bestellt päpstlichen Nuntius ein

Der päpstliche Nuntius in Ankara wurde vom türkischen Außenministerium einbestellt. Grund dafür war eine Äußerung von Papst **Franziskus** anlässlich einer Zusammenkunft mit dem unierten armenisch-katholischen Patriarchen **Nerses Bedros XIX. Tarmouni** im Vatikan. Franziskus hatte die vom türkischen Staat ab 1915 angeordneten Gräueltaten am armenischen Volk als „ersten Genozid des 20. Jahrhunderts“ verurteilt. Das türkische Außenministerium kritisierte diese Äußerung daraufhin als „inakzeptabel“. (*Orthodoxie Aktuell* 6 [2013] 20)

Der äthiopische Erzbischof von Jerusalem zu Besuch im Patriarchat

Am 30. August 2013 besuchte der neue Erzbischof der Äthiopischen Kirche Jerusalems **Daniel Ilma**, das Patriarchat von Jerusalem, nachdem sein Vorgänger **Anba Mattias** zum äthiopischen Patriarchen gewählt wurde. In Empfang genommen wurde er durch den Patriarchen von Jerusalem **Theophilos**. Es folgte eine Unterhaltung über die Beziehung des äthiopischen und des griechischen Volkes, sowie der Äthiopischen und der Orthodoxen Kirche. (*Episkepsis* 753 [2013] 11f.)

Heiligsprechung von Genozid-Opfern in der Armenisch-apostolischen Kirche

Die Armenisch-apostolische Kirche bereitet die Heiligsprechung von rund 1,5 Millionen Opfern des Völkermordes an den Armeniern im Osmanischen Reich vor, die 2015 erfolgen soll. Eine entsprechende Prüfung wurde in der letzten Tagung der Bischofssynode beschlossen. Es war die erste armenische Bischofssynode seit 1651. Auf ihr nahmen 62 Erzbischöfe und Bischöfe aus aller Welt teil; den Vorsitz hatten der Katholikos aller Armenier, **Karekin II.**, und der Katholikos von Kilikien, **Aram I.**, inne. Türkische Medien zeigten sich sehr kritisch gegenüber dem Beschluss der Synode. (*Ökumenische Information* 42 [15.10.2013] 12)

Die türkische Regierung gibt Ländereien an das Kloster Mor Gabriel zurück

Die Türkei erstattet offiziell an das aramäische Kloster Mor Gabriel Ländereien zurück, die dieses nach einem verlorenen Rechtsstreit an das Schatzamt hatte abtreten müssen. Ministerpräsident **Erdogan** hatte die Rückgabe im Zuge eines Reformpakets zur Demokratisierung des Landes angekündigt. Der Leiter des Klosters, Bischof **Timotheus**, sprach der Regierung für die Rückgabe der 2008 entzogenen Ländereien seinen Dank aus. (*Ökumenische Information* 42 [15.10.2013] 11)

C. Orthodoxie und Ökumene

Trauer um Archimandrit Irenäus Totzke

Am 14. Mai 2013 verstarb Archimandrit **Irenäus Totzke** OSB in Niederaltaich an Herzversagen. Archimandrit Irenäus war langjähriger Leiter der ostkirchlichen Sektion des Ökumenischen Instituts und Chores der byzantinischen Kirche in Niederaltaich. (*Der christliche Osten* 68 [2013] 154)

Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen in Budapest

Vom 3. bis 8. Juli 2013 fand in Budapest unter dem Motto „Nun, was zögerst du?“ die Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) statt. Dabei wurde eine neue Verfassung verabschiedet, die für mehr Effizienz und straffere Strukturen sorgen soll, ebenso wurde beschlossen, die Zentrale des Kirchenbundes von Genf nach Brüssel zu verlegen. Beide Maßnahmen dienen der Stärkung der Rolle der KEK in Europa. Dem ökumenischen Dachverband gehören anglikanische, orthodoxe und protestantische Kirchen an, nicht jedoch die Römisch-katholische Kirche. Die russische orthodoxe Kirche lässt seit fünf Jahren ihre Mitgliedschaft in der regionalen Ökumene-Organisation ruhen. (*Ökumenische Rundschau* 4 [2013] 603)

Syrien: Politische Lösung als einziger Weg zum Frieden

Am 18. September 2013 fand im Ökumenischen Institut Bossey (Schweiz) ein Treffen statt, das vom Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) organisiert wurde und der Rolle der Kirchen im Friedensprozess in Syrien gewidmet war. Leitende Kirchenvertreter aus Syrien, Russland, den USA und europäischen Ländern brachten zum Ausdruck, dass es nur eine politische Lösung auf den Weg zum Frieden in Syrien geben kann. (*Ökumenische Rundschau* 4 [2013] 602)

Katholisch-orthodoxe Gespräche zum Thema Werte

Am 7. Oktober 2013 kamen die Deutsche Bischofskonferenz und die orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats zu gemeinsamen Gesprächen in Magdeburg zusammen. Im Mittelpunkt des Treffens stand das Thema „Werteverfall – Mythos oder Realität? Christliche Werte in der modernen Gesellschaft“. Gespräche in dieser Form finden bereits seit 1986 statt, seit 2009 alle zwei Jahre. Neben der besagten Diskussion standen auch eine liturgische Feier und eine Begegnung mit dem Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt auf dem Programm. (*Ökumenische Information* 41 [08.10.2013] 2)

10. Vollversammlung des ÖRK in Busan (Südkorea)

Vom 30. Oktober bis 8. November 2013 fand in Busan in Republik Korea die 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen statt. Alle Orthodoxen Kirchen nah-

men daran teil mit Ausnahme von Bulgarien und Georgien, die keine Mitglieder des ÖRK mehr sind. Die Fülle der Themen, die in Busan behandelt wurden, ist fast unüberschaubar. Zwei Wochen lang wurde in zahlreichen Sitzungen, Ökumenischen Gesprächen, Workshops und gemeinsamen Treffen sowie Bibelgesprächen und zahllosen persönlichen Begegnungen diskutiert, und Erfahrungen wurden ausgetauscht. Zentrale Themen waren unter anderem die Klimagerechtigkeit, Beiträge zu einer gerechteren und friedlicheren Welt und die Flüchtlingspolitik in Europa. Im ökumenischen Dialog standen vor allem Grundsatzfragen und praktische Probleme im Mittelpunkt.

Am 4. November 2013 wählte die Vollversammlung acht neue Präsidenten. Deren zentrale Aufgabe ist es, die Ökumene zu fördern und die Arbeit des ÖKR in den verschiedenen Kontinenten darzustellen und zu vermitteln. Die Präsidenten sind Mitglieder des Zentralausschusses, bei dem es sich um das höchste Entscheidungsgremium des Weltkirchenrates in den Perioden zwischen den Vollversammlungen handelt und der alle 12-18 Monate tagt. Ebenso wurde am 6. November 2013 ein neuer Zentralausschuss von der Vollversammlung gewählt. 150 Mitglieder gehören dem Rat an, darunter 6 Vertreter aus Deutschland. 39% der Gewählten sind Frauen, 61% Männer. Weiter sind 68% der Delegierten Ordinierte, 32% Laien. Darüber hinaus wurde auch ein neuer 25-köpfiger Exekutivausschuss per Wahl bestimmt. Mit einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst ging am 8. November 2013 die 10. Vollversammlung zu Ende. (<http://www.oikoumene.org/del/press-centre/news> [06.11.2013])

Generalsekretär des ÖRK fordert eine Lösung für Flüchtlinge in Europa

Am 8. November 2013 forderte in Busan (Südkorea) der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, **Olav Fykse Tveit**, in einer Pressekonferenz die internationale Politik dazu auf, sich stärker dieses Themas anzunehmen. Laut Tveit reichen die Beweggründe, aus denen heraus Menschen versuchen nach Europa zu gelangen, vom Klimawandel bis zu politischen Gründen. Diese Probleme könne man nur auf internationaler Ebene nachhaltig lösen, so Tveit. Auch die Kirchen seien dazu aufgerufen, ihren Beitrag in dieser Angelegenheit zu leisten. (<http://www.oikoumene.org/del/press-centre/news> [08.11.2013])

Treffen zwischen Papst Franziskus und Wladimir Putin

Am 25. November 2013 empfing in Rom erstmals Papst **Franziskus** den russischen Präsidenten **Wladimir Putin** in einer Privataudienz. Im Zentrum des Gesprächs stand der Konflikt in Syrien und die Lage christlicher Minderheiten in der Welt, teilte der Vatikan mit. In diesem Zusammenhang sprachen sich beide für ein Ende der Gewalt in Syrien aus. Putin überreichte dem Papst als Begrüßungsgeschenk eine Marien-Ikone und Grüße des Moskauer Patriarchen **Kyrill**. Die russische orthodoxe Kirche hatte im Vorfeld der Audienz mitgeteilt, dass sie auf neue Impulse in der Beziehung zum Vatikan hoffe und ebenso die Anerkennung ihrer Führungsrolle in Russland. Putin bedankte sich zudem bei Papst Franziskus dafür, im September bei den Teilnehmern des G20-Gipfels für Frieden geworben zu haben. (<http://www.spiegel.de/panorama/erstes-treffen-zwischen-papst-franziskus-und-russlands-praesident-putin-a-935612.html> [25.11.2013])

D. Sonstiges

Besorgter Blick auf den Syrien-Konflikt

Am 29. und 30. Mai 2013 trafen sich Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Altorientalischen Kirchen in Halle (Saale) und Wittenberg, um die aktuelle Situation der Christen im Nahen Osten zu erörtern. Bei einem abschließenden ökumenischen Friedensgebet in der Marktkirche von Wittenberg wurden besonders auch die beiden verschleppten Bischöfe von Aleppo in das Fürbittgebet eingeschlossen. (*Ökumenische Rundschau* 3 [2013] 439)

Anglikanische Kirche entschuldigt sich bei Missbrauchsopfern

Die Kirche von England hat sich nun offiziell bei den Opfern des Missbrauchs durch anglikanische Geistliche entschuldigt. Bei der Generalsynode im nordenglischen York unterstützten alle 360 Teilnehmer das Erstellen eines Berichtes und einer Entschuldigung für Fälle, die sich in den 70er und 80er Jahren in der Diözese Chichester zugetragen hätten. **Justin Welby**, der neue Erzbischof von Canterbury, sagte, eine komplette Änderung in Kultur und Verhalten innerhalb der Kirche sei notwendig. In dem Bericht wurde eine „abgründige, nicht hilfreiche und negative Kultur“ beschrieben, die zu einem entsetzlichen Umgang mit Meldungen über Missbrauch in der Kirche führe. (*SZ* [09.07.2013] 8)

Mehr Christen in Deutschland als erwartet

Mit 66,7% sind in Deutschland mehr Menschen Christen, als ursprünglich erwartet. Grund dafür ist zum einen die geschrumpfte Gesamtbevölkerungszahl, zum anderen aber auch die Anzahl der orthodoxen Christen, die wider Erwarten 5% der Bevölkerung ausmachen. Sachsen-Anhalt ist das Bundesland mit der geringsten Anzahl an Christen (21%). Die Zahl für Juden, Muslime und andere Religionsgemeinschaften waren nicht aussagekräftig. Insgesamt gaben 10,5% an, keiner Religion oder Weltanschauung anzuhängen. (*Herder Korrespondenz* 67 [2013] 378)

Petition: Frauen ins Kardinalskollegium

In einer Petition, die auf eine Initiative der Baseler Theologin **Helen Schüngel-Straumann** zurückgeht, fordert eine Reihe von Theologen und Theologinnen aus Europa und den USA den Papst dazu auf, eine „angemessene Zahl“ von Frauen in das Kardinalskollegium aufzunehmen. Diesem Anliegen stehen – so das Dokument – weder Schrift noch Tradition im Wege. Bis ins 19. Jahrhundert war es üblich, auch Nicht-Geweihte ins Kardinalskollegium aufzunehmen. (*Herder Korrespondenz* 67 [2013] 540)

Frauen als Bischöfe in der anglikanischen Kirche von Wales

Mitte September 2013 haben die Mitglieder der Kirchenleitung der anglikanischen Kirche von Wales entschieden, dass prinzipiell auch Frauen das Bischofsamt erlangen können. Vor fünf Jahren war ein ähnlicher Antrag noch gescheitert. In der schottischen Episkopalkirche und in der Kirche von Irland sind bereits länger Bischöfinnen möglich, bis heute wurde aber keine Frau geweiht. (*Herder Korrespondenz* 67 [2013] 540)

Anerkennung der Taufe wird ausgeweitet

Laut der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen der Schweiz (AGCK) werden am Ostermontag 2014 die Anglikanische Kirche sowie der Bund der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein die gegenseitige Anerkennung der

Taufe unterzeichnen. Als Rahmen wurde ein Festakt im Tessin gewählt. Die Grundlage hierfür ist ein Gutachten über die Taufanerkennung unter den 10 Mitgliedskirchen des AGCK von Seiten des emeritierten christkatholischen Professors **Urs von Arx**. 1973 hatten bereits die römisch-katholische Bischofskonferenz der Schweiz, der Schweizerische Evangelische Kirchenbund und die Christkatholische Kirche der Schweiz die gegenseitige Anerkennung der Taufe beschlossen. (*Christen heute* 57 [Dezember 2013] 266)

(Red. von Dieter Fahl und Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)